

7. Mai 2007, 17:33 Uhr

CDU

Carl-Eduard von Bismarck hat Ärger mit seiner Partei

Der Unmut über mangelndes Engagement des Reichskanzler-Urenkels in Schleswig-Holsteins CDU wächst. Der Bundestags-Nachrücker für Peter Harry Carstensen nehme seit anderthalb Jahren an der Gremienarbeit in seinem Wahlkreis nicht mehr teil, so der Kreisvorsitzende.



Carl-Eduard von Bismarck mit seiner Frau Nathalie

Foto: SCHROEWIG/News & Images

Weil er in wichtigen Sitzungen des Bundestages fehlt und auch in seinem Wahlkreis wenig präsent ist, gerät Carl-Eduard Graf von Bismarck (46) zunehmend ins Kreuzfeuer. Der Urenkel des Reichskanzlers Otto von Bismarck ist Bundestagsabgeordneter für die CDU für Lauenburg und Südstormarn – und scheint sein Amt als Volksvertreter nicht allzu engagiert wahrzunehmen.

Einen Höhepunkt erreichte die Kritik am vergangenen Wochenende, als von Bismarck seine Teilnahme am Kreisparteitag der CDU in Mölln abgesagt hatte. Das scheint die Partei nicht mehr klaglos hinnehmen zu wollen.

„Carl-Eduard von Bismarck nimmt seit anderthalb Jahren eigentlich an der Arbeit der Gremien der Kreis-CDU nicht mehr teil. Es gibt erheblichen Unmut in der Kreispartei, in den Orts- und Amtsverbänden über seine Präsenz im Wahlkreis“, sagte sein CDU-Kreisvorsitzender Klaus Schlie, Staatssekretär im Kieler Finanzministerium, WELT ONLINE. Auf dem Parteitag habe er für dessen Verhalten ein Zitat von dessen Urgroßvater Otto von Bismarck gebraucht: „Die Scheu vor der Verantwortung ist eine Krankheit unserer Zeit.“ Dies habe für Aufsehen unter den Delegierten gesorgt. Die „Lübecker Nachrichten“, die sich des Falles „Graf Bismarck“ unter dem Titel „Faulster Politiker in Schleswig Holstein?“ angenommen hatten, berichten außerdem, dass von Bismarck seinen Kreisverband finanziell nur unregelmäßig unterstütze.

Von Bismarck wurde mit 44,4 Prozent der Erststimmen direkt gewählt

An der vielen Arbeit im Bundestag dürfte es nicht liegen, dass der Abgeordnete und Unternehmer nur noch wenig Zeit für seinen Wahlkreis findet. Im April 2005 war er für Ministerpräsident Peter Harry Carstensen als Nachrücker in den Bundestag eingezogen, wurde im Herbst mit 44,4 Prozent der Erststimmen direkt gewählt.

Laut der Internetseite „abgeordnetenwatch.de“ fehlte von Bismarck bei wichtigen Abstimmungen wie der Rente mit 67, dem Tornado-Einsatz in Afghanistan oder der Gesundheitsreform. Auf Fragen von Bürgern im Internet hat er drei Mal geantwortet, doch das war alles vor seiner Wahl. Seitdem erreichten ihn auf „abgeordnetenwatch.de“ 13 Fragen, auf die keine Antwort mehr kommt. Im jüngsten Beitrag der Internetplattform hakt dementsprechend ein Bürger nach: „Sind Sie derart viel beschäftigt, dass Sie noch nicht einmal Zeit finden, Ihrer eigentlichen Aufgabe im Bundestag nachzukommen und nur gelegentlich an den dortigen Abstimmungen teilnehmen?“

Zu seinem Fehlen auf dem Kreisparteitag gibt der 46-jährige von Bismarck in der „Bild“-Zeitung an, dass er „krankgemeldet“ gewesen sei, weil ein Rückenleiden intensiv mit Reha-Maßnahmen behandelt werden müsste. Was seine Präsenz in Berlin

angeht, darüber schweigt er sich aus. In seinem Abgeordnetenbüro in der Hauptstadt jedenfalls lief den ganzen Montag über nur der Anrufbeantworter.

FLO

Anzeige

**PREISSTURZ BEI CONGSTAR!**

Mit dem Testsieger jetzt nur 9 Cent/Min. und SMS in D-Netz-Qualität. Hier klicken und sparen!

[Mehr Informationen»](#)

Anzeige

**Top-Vergleich**

Berufsunfähigkeit: Mit der richtigen Versicherung bis zu 39% sparen (incl. 5% InsuranceCity Rabatt)

**Fortis Auto-Mobil-Kredit**

Schneller zum neuen Gebrauchten. Ab 4,49% effekt. Jahreszins (bonitäts- und laufzeitabhängig).

**Nahezu steuerfrei!**

20 Jahre Erfahrung und zweistellige Renditen für steuerbewußte Anleger!